



Trosdorf, Wüderich, Neuh, Bonn und Koblenz 50 Eisenbahnbedienete ausgewiesen, deren Familien innerhalb zwei Stunden die Wohnungen verlassen mußten. Die von Hinterath verdrängten, in Stadthill untergebrachten Eisenbahner wurden aufgefordert, sich zum Abtransport zu einem bestimmten Zuge in Hinterath einzufinden; es kamen zehn Bedienstete in Frage, ihre Familien müssen innerhalb 4 Tagen folgen. In Köln kamen 10 aus Mägen ausgewiesene Eisenbahner mit Familien, zusammen 40 Personen an; ferner trafen 21 aus Neuh ausgewiesene Personen, ferner drei Frauen aus Dormagen und eine Frau aus Nievenheim ein.

Das französische Kriegsgericht in Landau verurteilte den Bahnschloffer Philipp Straener in Raststetten zu zwei Jahren Gefängnis und einer Million Geldstrafe, weil er einem bei den Franzosen arbeitenden deutschen Eisenbahner Vorhaltungen gemacht hatte.

### Wieder eine französische Kezelle. Tote und Vermundete.

Ein Gegenstück zu der Wutlall am Osterfesten in Essen hat jetzt das französische Militär in der Pfalz geschaffen, ohne daß eine zwingende Notwendigkeit dazu von irgend einer Seite einzuwenden werden kann.

Eine elf Personen aus Rosheim, die in der Nacht zum 30. Mai Waren aus der Pfalz ins rechtsrheinische Gebiet mit Räubern über den Rhein bringen wollten, wurden hierbei von einer französischen Patrouille ertappt. Die Franzosen haben vorgefunden, der Transport von Waren aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet dürfe nur unter oberergerichtlicher Zahlung einer 10prozentigen Wertabgabe erfolgen. Dazu haben sie natürlich nicht das geringste Recht. Als die Rosheimer sich geflüchtet haben, ergreifen sie die Flucht, worauf die französische Patrouille sofort das Feuer auf sie eröffnete. Zwei Personen wurden durch Schüsse schwer verletzt. Eine Person erhielt fünf Schüsse in Brust und Unterleib. Der Verletzte ist seinen Verwundungen erlegen.

Selbst im Arzte wird die Notwendigkeit einer solchen Wunde bezweifelt, aber für die „friedliche“ Bewegung Deutschlands ist den Franzosen Gewalttätigkeiten eben jedes Mittel recht.

### Der Raub deutscher Farbstoffe.

Dem „Matin“ zufolge hat das französische Militär während der Besetzung der Farbwerte von Höchst, Ludwigshafen und Wiesloch insgesamt 7000 Tonnen Farben beschlagnahmt, die einen Wert von 200 Millionen Franken darstellen. Die Regierung Englands und Italiens in der Reparationskommission sind beauftragt worden, ihre diesbezüglichen Ansprüche zu unterbreiten.

### Bisher 130 Milliarden durch Franzosen. Reichsbankausfälliger durch Franzosen.

Berlin, 31. Mai. Der Vizepräsident der Reichsbank machte heute vor den Vertretern der Presse nähere Mitteilungen sowohl über den letzten französischen Raub an der Reichsbank in Essen, wie über das Vorgehen der Franzosen gegen die Reichsbank überhaupt. In Essen handelte es sich nur um Vorkriegsdepot. Die „Beischlagsnahme“ geschah ganz in der Form eines gewöhnlichen Einbruchs, der durch französische Detachments in Stellung ausgeführt wurde, die plötzlich über die Tische in die Kassentürme sprangen.

Seit dem 19. Februar bis 26. Mai beträgt die Gesamtsumme der auf ähnliche Art geraubten Reichsbankgelder 127 386 750 000 Mark. Außerdem wird anzuwenden von den Franzosen gefälschtes deutsches Papiergeld in Umlauf gesetzt.

### Das kostspielige Ruhrabenteuer.

Paris, 30. Mai. Die Regierung hat in der Finanzkommission der Kammer einen Zusatzentwurf zu der Kreditvorlage für die Besetzung des Ruhrgebietes eingebracht. Der Zusatzentwurf betrifft Ausgaben für den Monat Juni. Es

werden 47 1/2 Millionen angefordert, davon 12 Millionen für die Eisenbahntätigkeit und 35 Millionen für militärische Ausgaben. Die letzteren sind bis zu 12 Millionen gedeckt durch Ausgaben, die bei dem allgemeinen Budget des Kriegsministeriums in Vorfall kämen. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf mit 420 gegen 115 Stimmen an.

### Im Dienst der Franzosen. Wozu die Ruhrhilfe verwendet wird.

Der „Berliner Vot.-Anz.“ erhielt eine Zuschrift von einem juristisch unbesetzten Gebiet welscher Rheinländer, in der mitgeteilt wird, daß nach einer Sprengung auf der Straße Koblenz-Bingen die Eisenbahnlinie von den Franzosen unter schärfste Bewachung durch Maroffaner gestellt wurde. Dann heißt es in der Zuschrift weiter:

Darüber hinaus aber haben die Franzosen an die Stadtverwaltung von Bingen den Befehl gerichtet, eine Bahnschleife aufzufüllen. Was hat die Stadtverwaltung? Der Bürgermeister ist ausgewiesen, an seiner Stelle amtiert ein Reallehrer N., der unersichtlich dem Befehl der Franzosen nachgegeben ist und eine solche Wache von Arbeitlosen gebildet hat. Sie tragen eine Armbinde und stehen an allen Bahnhübergängen Posten. Die Leute werden durch die Stadtverwaltung bezahlt, und zwar nicht aus Stadtmitteln, da die Stadtverordnetenversammlung die Verwendung städtischer Gelder nicht genehmigt hat, sondern — aus der Ruhrhilfe. Kann man sich Stenobolieren vorstellen?

Bei dieser Gelegenheit sei noch eines anderen Wackers gedacht, des Gendarmetwachenmeisters A. in Gau Algeheim (Rheinheffen), der in den allerersten Besetzungen zur Besetzung lebt. Er fährt ständig mit der französischen Bahn oder mit französischen Militärautos umher. Französische Soldaten helfen ihm bei der Arbeit in seinem Garten, seine beiden Söhne betätigen sich gleich vaterländisch. Herr A. erzählt jedem, der es hören will oder der es nicht hören will, daß er auf etwaige Verlegungsbegehre seiner vorgelegten Behörde nicht reagieren werde. Dieser Tatbestand ist allgemein bekannt; trotzdem bezieht er ruhig weiter sein Gehalt von der heffischen Regierung.

Eine Klarstellung dieser Fälle erscheint dringend erforderlich. Zur Bezählung von Verrätern sind die Gelder der Ruhrhilfe keinesfalls gependet worden.

### Auch die Landwirtschaft garantiebereit!

Berlin, 30. Mai. Die deutsche Landwirtschaft ist der Industrie gefolgt. Die getriggen Beratungen der landwirtschaftlichen Spitzenverbände haben zu englischen Beschläffen geführt. Danach erklärt sich die deutsche Landwirtschaft grundfähig bereit, sich an einer Garantieleistung für das neue deutsche Angebot zu beteiligen. Sie ist bereit, die gleiche Summe auf sich zu nehmen, wie die deutsche Industrie. Die Garantieleistung müsse allerdings von gewissen Voraussetzungen abhängig gemacht werden. Dazu gehörte nach außen hin, daß das Reparationsproblem eine endgültige Lösung finde, nach innen insbesondere der Wegfall jeglicher Zwangswirtschaft. Nach Beendigung der Nachmittagsitzung begaben sich die führenden Persönlichkeiten der deutschen Landwirtschaft zum Reichskanzler, dem sie von ihren Beschläffen Mitteilung machten. Nachdem nun von den 500 Millionen Goldmark, die nach der Berechnung des Reichsverbandes der Industrie als Garantie jährlich durch die deutsche Gesamtwirtschaft aufgebracht werden sollen, 400 von Industrie und Landwirtschaft zu gleichen Teilen übernommen worden sind, bleiben noch 100 Millionen, die vom Handel und Bankwesen aufgebracht werden sollen. — Während die Garantieleistung bei der Industrie und der Landwirtschaft durch die Ausgabe von Geldhypotheken erfolgen soll, wird die Heranziehung des Handels und der Banken wahrscheinlich durch die Schaffung von Geldhöfen vor sich gehen, da bei diesen Wirtschaftszweigen die Verhältnisse anders liegen, als auf industriellen und landwirtschaftlichen Gebiet.

Das Verbot der proletarischen Hundertthausen bleibt bestehen. Der preussische Minister des Innern Seegering empfing eine Arbeiterdelegation, die sich aus Arbeitern aus dem Reich und Groß-Berlin, insbesondere aber aus Kommunisten, zusammensetzte. Die Arbeiter brachten zahlreiche Wünsche vor und forderten vor allem, die proletarischen Hundertthausen zu gestatten, was der Minister jedoch nicht ablehnte. Wie weiter gemeldet wird, hat der Minister angedeutet, daß der Berliner Polizeipräsident die Verhaftung mehrerer Personen vornimmt, die dringend verdächtig sind, die eigentlichen Organisatoren der proletarischen Hundertthausen zu sein.

### Unruhen in Sachsen. Straßentränalle in Leipzig.

Leipzig, 4. Juni. Im Anschluß an Erwerbslosen-demonstrationen im Palmengarten und auf dem Reichs-Gerichtspark ist es heute zu Tumulten gekommen. Nachdem eine Deputation der Erwerbslosen beim Rat der Stadt wegen der Erhöhung der Unterküßungsätze vorstellig geworden war, gingen die Demonstranten zum Teil auseinander. Bald darauf verammelten sich aber wieder einzelne Trupps. Gegen 2 Uhr nachmittags bewegte sich ein Zug von Demonstranten um die äußere Promenade zum Augustusplatz in der Richtung, das Cafe Felsche zu klären. Die Promenade wurde zerstückt, die Tische und Stühle wurden durch die großen Gefäßschichten gemorrt. Die anwesenden Gäste konnten rechtzeitig flüchten, jedoch Verletzungen von Personen nicht vorgekommen sind. Das Lokal bildete nach dem Abzug der Demonstranten ein wüßes Trümmersfeld. Später (1) rückte ein flüchtiges Volksgelächter an, das die Trümmerschichten aufsperrte. Auch an anderen Stellen der Stadt machten sich die Wüßens- und Grimmaischen Straße. Vor dem Wobehaus Steiner kam es zu einem Zusammenstoß mit Polizeifreiwilern, wobei ein Herr Promenade flüchtete die Erwerbslosen einen Beschuß ab und riefsten Schaden an. Sämtliche Gefäßschichten im Besonderenort am Brühl sind am Nachmittag gefälschten. Vor den größeren Lokalen der inneren Stadt flüchteten Posten des proletarischen Selbstschutzes. Die Polizei ist in Marnberbereitschaft, da man eine Wiederholung der Tumulte am Abend befürchtet.

### Blutige Ereignisse in Wauken.

Zu überaus bedauerlichen und folgenreichen Ereignissen ist es in Wauken gekommen. Erwerbslose sammelten sich in großer Zahl auf den Straßen, so daß Landespolizei herangezogen wurde. Eine Demonstrationsszug bewegte sich durch die Stadt, und es kam zu gewalttätigen Beschäftigungsschließungen, Raubgeburten und Tötlichkeiten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, eine Ansammlung vor dem Rathaus gewalttätig zerstreut.

Überaus zog eine Menge vor die Postwache, verlangte hier die Freigabe der Verhafteten, Abzug der Landespolizei und Abgabe der Polizei-Gummistiefel. An der Wache wurden sämtliche Fenstergehänge eingeschlagen. Gegen 12 1/2 Uhr nachts fielen aus der Menge der Demonstranten Schüsse gegen die Polizeiwache. Die Polizei verurteilte die Menge mit Schußwunden zu zerstreuen. Als ihr dies nicht gelang, wurde eine Gewehralbe abgegeben. Dabei wurden der Kaufmann Eymann und eine Frau Getalch getötet, die nicht mit unter den Demonstranten waren, sondern aus Neugier herbeigekommen waren. Außerdem wurden vier Zivilpersonen und fünf Polizeibeamte verletzt. Die Gesamtzahl der Verletzten läßt sich zurecht noch nicht feststellen. Zur Verklärung der Polizei ist Schupo herangezogen.

### Unwetterfäden.

Halle, 31. Mai. Ein schreckliches Unwetter hat gestern abend die Gegend zwischen Delfs a. B., Lauchstädt, Schafstädt bis in die Querfurter Gegend, sowie das Gessellat

Eine wundervolle, sternklare Sommernacht hatte sich herniedergerichtet. Der Mond schwebte als schmale silberne Scheibe hoch am Himmelzelt, Hans-Heinz schritt rasch aus. Die Feldblumen am Hain dufteten stark. Die dichten Brombeerecken, die den schmalen Pfad einsäumten, zogen sich bis zum Dorf hinauf. Außerhalb der Heide lief ein breiterer Weg, der aber meist nur von Fuhrwerken benützt wurde. Hans-Heinz hatte bereits die ersten Häuser des Dorfes erreicht, als er von ferne Schritte vernahm. Er hoffte, es würde Anneliese sein, doch sah er sich getäuscht; denn es war ein Mann, anscheinend ein Bauer, der aber nicht den schmalen Fußpfad einschlug, sondern am Fahrweg entlang schritt. Hans-Heinz beobachtete dies weiter nicht, darum bemerkte er auch nicht, daß der andere in kurzer Entfernung stehen blieb und angestrengt hinderschaut. Hans-Heinz war etwa noch hundert Meter weitergedritten, als Anneliese wirklich daherkam, anscheinend in großer Eile.

„Nun endlich!“ rief er ihr schon von weitem zu. „Der Vater ist recht ungehalten, weil Sie so lange ausbleiben.“

„Ach, Sie sind es, Herr Arnold!“ entgegenete das Mädchen aufatmend. „Ich bin froh, daß Sie gekommen sind, — weil — ich mich heute ein wenig fürdiele. Ich weiß selbst nicht, wie es kommt; denn furchsam bin ich sonst nie. Aber es ist später geworden, als ich dachte, und um diese Zeit bin ich sonst nie allein unterwegs. Zudem fühlte ich plötzlich ein eigenartliches Bangigkeit. Aber ich konnte unmöglich stärker fort; denn denken Sie, die armen alten Leute auf dem Bachhöfe hätten heute nicht einmal eine Abendjuppe gehabt, wenn ich nicht gekommen wäre. Der Bachhof steht ganz einlam, und man wußte im Dorfe noch gar nichts von dem Unglück, daß den Sohn des Bachhofers betroffen hat. Nun habe ich den alten Leuten eine Miß-

juppe gefolgt. Beide können sich nicht helfen. Ich lief dann ins Dorf hinein und dat eine der Bäuerinnen, die doch der bebauerten Menschen ein wenig annehmen. In der oder vier Häusern wußte ich vorzureden, bis ich Hilfe für meine Schützlinge fand. Ueberall wies man mich ab. Sie hatten keine Zeit. Und müde sind sie natürlich auch von des Tages Arbeit. Endlich sagte mir eine ältere Frau doch ihre Hilfe zu.“

Hans-Heinz und Anneliese schritten rüstig aus. Das Dorf lag schon wieder hinter ihnen. Da der schmale Pfad zwischen den Brombeerecken das Gehen nur ganz dicht nebeneinander gestaltete, so zog Hans-Heinz den Arm des Mädchens durch den seinen. So mochten sie ungefähr die Hälfte des Weges zurückgelegt haben, als der junge Mann plötzlich stehen blieb. Er wandte rasch den Kopf zur Seite; denn er meinte nicht neben sich ein Mädchen und Hüßchen mehr gespürt als gefolgt zu haben.

Er ließ den Arm des jungen Mädchens los und wandte sich vollends um.

„Ist jemand da?“ rief er laut.

In demselben Augenblicke wurde ein Knall hörbar, und mit leisem Getöse sank Hans-Heinz zu Boden. Anneliese stand zitternd dabei mit schreckhaft weit geöffneten Augen. Sie hatte einen lauten Schrei ausgestoßen; denn selbentlang sah sie in dem matten Dämmerlicht über der Heide den Kopf eines Mannes aufstehen und einen erhobenen Arm. — Dann nichts mehr. — Sie vernahm nur in der Stille der Nacht elich sich entfernende Schritte.

Verwirrt, ratlos fand sie kurze Zeit da. Sie begriff nicht gleich was geschehen war.

Als sie zu sich kam, bemächtigte sich ihrer eine namenlose Angst. Sie beugte sich nieder zu ihrem Begleiter und

flüchte zaghaft: „Herr Arnold, — lieber Herr Arnold, was ist Ihnen? Was ist denn nur geschehen?“

„Aber Sie erhielt keine Antwort.“

Jetzt erst begriff sie, daß der Vermeinte demütlos war. Sie kniete nieder und verfluchte, ihr aufzurichten.

„Amsonst! Kein Laut, kein Ton war zu hören. — Unheimliche Stille umringt sie.“

„Mein Gott, was lange ich nur an?“ jammerte Anneliese weinend. „Ganz allein und ohne Hilfe kann ich doch den armen Menschen nicht hier liegen lassen. Wenn nur jemand käme!“

In ihrer Ratlosigkeit rief sie laut um Hilfe.

Alles blieb still. Nur ein leiser Wind bewegte raschelnd das Laub.

Endlich sah sie ein, daß doch etwas geschehen müsse. Sie raffte sich auf. Sie überlegte, daß es wohl das richtige wäre, ins Dorf zurückzugehen. Sonst fuhr am Ende der Doktor weg, den sie eben im Wirtshaus bei einem Glase Bier hatte sitzen sehen.

Sie lauschte angestrengt. Von ferne ließen sich jetzt Schritte vernehmen. Sie schrie, so laut sie konnte; „Zu Hilfe! — Hierher! Schnell!“

Aufatmend bemerkte sie, daß die Schritte näher kamen. Eine verschüchterte Gestalt tauchte auf, ein Bauer, der auf dem Heimwege war und die angestollenen Rufe gehört hatte.

Anneliese war ihm entgegen.

Fortsetzung folgt.

Schweres Erdbeben in Persien. Nach Berichten aus Lehazan sind bei einem Erdbeben nahe bei Meshed viele Dörfer zerstört worden und Tausende von Menschen ins Leben gekommen.

heimgeführt. Zahlreiche Schienen und Häuser sind eingestürzt. Bahndammbrüche, verflammte Felder und völlig vernichtete Ernten, erhebliche Vieh- und ausgedehnte Sachverlustrate waren die schweren und in ihrem Umfang noch nicht zu übersehenden Folgen der furchtbaren Katastrophe.

In Schiffschiff hat das Wetter ebenfalls furchtbar gewaltet. An verschiedenen Stellen wurde der Bahndamm der Mücheln Bahnhofsunterpfl, wobei die Züge heute nur bis Groß-Gröden verkehren konnten. Überall bietet sich ein tröstliches Bild der Zerstörung.

In der Gegend von Mücheln sind gewaltige Wolkenbrüche niedergegangen. Ungeheure Wassermassen wälzten sich von Nieder-Gischlitz nach dem Bahnhof Mücheln und leiteten die Grube Gischlitz der Anhaltischen Kohlenwerke sowie den Ort Mücheln unter Wasser. Die Bewohner der gefährdeten Häuser flüchteten in die oberen Etagen. In der Beamtensolonie am Bahnhof Mücheln sind fast sämtliche Häuser vom Einsturz bedroht. Die Technische Nothilfe von Halle und Umgebung sowie zahlreiche Feuerwehren sind eingesetzt, um die gefährdeten Bewohner zu retten. Die Kolonne gilt als verloren. Die Saaten sind vollständig vernichtet, ebenso die Obstbäume. Der Schaden geht in die Milliarden.

In Mansfeld mußte die Technische Nothilfe eingesetzt werden, um Leute aus den vom Einsturz bedrohten Säulsen herauszuholen, und um den sich flauenden Wassermaßen Ablauf zu verschaffen. Viel Vieh ist ertrunken. In Halle, wo gleichfalls durch wolkenbrüchigen Regen viele Kellerwohnungen unter Wasser gesetzt wurden, ist der Vieh mehrfach ein und gänzlich. Ein Fabrikgebäude mit landwirtschaftlichen Maschinen ging in Flammen auf.

Auch die Gegend ist von dem Unwetter aufschwerfte betroffen worden. Ungeheure Wassermassen verbunden mit Hagel von walnuß großen Säulen sind niedergegangen, die das Land verflümmten. Auf dem Halberstädter Bahnhof stand das Wasser in den Tunneln einen halben Meter hoch. Der Zerstörer Zug angelagte heute früh 6 Uhr infolge Unterfüllens des Bahndammes. Schäden ist glücklicherweise nicht angerichtet. Sehr schlimm sieht es in den Gärten und auf den Feldern aus. Die Obstbäume hat stellenweise starken Schaden erlitten. Das Getreide, besonders der bisher ausgegiffene liegende Roggen, hat sich arg gelagert. Kartoffel und Rübenfelder sind verflümmt.

Nichtige Stollspalten kommen aus Köfzig, das gesamte Gebiet des Fulda-, Gies- und Saumbedens ist überflutet. Die Fulda liegt vorübergehend um über zwei Meter. Das Vieh mußte wegen der Gefahr des Ertrinkens aus den Ställen geholt werden. Die Furen hoben außer ordentlich schwer gelitten; die Kartoffelfelder sind förmlich fortgeschwemmt. Der Bahndamm der Kreisbahn ist stellenweise unterpfl, wobei die Geleise freiliegen.

Auch über die Provinz Pommern und Schlesien sind schwere Unwetter niedergegangen. In Stargard wurden die Straßen überflutet und die Keller unter Wasser gesetzt. Am Mücheln ist der Vieh in das Goshaus zum Schwanz, in wober Personen betäubt wurden. Viehliche Brände wurden aus der Umgegend gemeldet. Den weiteren Nachrichten aus der Provinz sieht man mit Besorgnis entgegen. In den Kreisen Burg und Falkenberg in der Provinz Schlesien ist die Roggenernte vollständig vernichtet. Der Schaden an Gebäuden, Bäumen und Feldfrüchten wird auf über drei Milliarden Mark beziffert. Bei Dautsch-Krone wurde durch die Gewalt der niedergegangenen Wassermassen der Eisenbahndamm unterpfl, was eine Entleerung des Zuges Dautsch-Krone-Saloppe zur Folge hatte. Der Lokomotivführer Hoffmann wurde getötet, ein Feiger und ein Reisender schwer verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

### Lokales und Provinzielles.

**Annaburg.** Wie verlautet, ist es der Landjägeri nach längeren Ermittlungen gelungen, den Einbrecher, welcher in den letzten Tagen des April die Wohnung des Herrn Barner Langguth heimlich und dort Betten und andere Gegenstände ausräumte und auf einem Handwagen verpackte, an seinem Vorhaben abgefohrt wurde, so daß er die Beute im Stich lassen mußte, zu ermitteln. Ein Anschlag mit Inhaft, welcher bei dem Verdächtigen gefunden wurde, führte zu seiner Ueberführung. — Auch die Diebstähle von Breiten in der ehem. Schwimmanstalt in dem Schloß an Hydranten, Treibriemen, Schläuchen usw. sind aufgeklärt und die Gegenstände zum größten Teile den Spitzbuden wieder abgenommen worden.

**Annaburg.** Gelegenheitlich des am Sonntag in Herzberg stattgefundenen 60jährigen Sitzungsfestes des Turnvereins verbunden mit dem Bezirksgruppenfest des Elbe-Eister-Turnvereins gingen aus dem Wettkämpfen vom hiesigen Männer-Turnverein (v. 1881) als Sieger hervor: im Turner-Neuntamp (2. Stufe): Josef Weislein mit 102 Punkten (17. Preis) und Joachim Urfisch mit 101 Punkten (18. Preis); im Hüftkamp (2. Stufe): Paul Dobra mit 50 Punkten (27. Preis); im Turnerinnen-Neuntamp: Elisabeth Müller mit 133 Punkten (1. Preis); im Sechstkamp: Gertrud Müller mit 87 Punkten (1. Preis); im Viertkamp: Lucie Riech mit 49 Punkten (11. Preis). — Das Fest nahm trotz des wenig günstigen Wetters einen für die Turnjahre guten Verlauf.

**Annaburg.** Am Sonntag fand in Dommitzsch verbunden mit dem 30jährigen Jubelfest der Feuerwehre der diesjährige Kreis-Feuerwehrtagsabend des Kreises Torgau statt. Eine große Anzahl Mitglieder der hiesigen Feuerwehre betwohnte. Aus den Verhandlungen sei erwähnt, daß der nächste Kreisfeuerwehrtagsabend in Annaburg abgehalten wird.

**Annaburg, 2. Juni.** In einem Distrikt in der Nähe des Selbstmordgrabens hat heute der Fabrikarbeiter Karl Noack durch Erhängen seinem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt. N., welcher verdächtigt wurde, bei Verwandten seines Sohnes eine größere Geldsumme entwendet zu haben, scheint die Tat aus getränktem Ehrgefühl begangen zu haben.

Die **Wutlaus** macht sich jetzt an Stämmen und Zweigen der Pappelbäume bemerkbar. Nur noch kurze Zeit, und es treten die Mühsale ihre Wanderungen in die Kronen der Bäume an. Dann ist ihre Vertilgung schwierig, während augenblicklich die Brut durch Zerdrücken und Abwaschen mit Petroleum usw. verhältnismäßig leicht zu beseitigen ist.

**Schweinitz.** Am Sonntag den 10. Juni cr. findet die Einweihung des für die gefallenen Schweinitzer Soldaten errichteten Denkmals statt, worauf wir an dieser Stelle hinweisen möchten.

**Schweinitz, 1. Juni.** In wenigen Wochen geht der Landmann mit der Heuernte zu beginnen. An der Elbe sind die Grasauktionen bereits vorüber. Wie sieht es dagegen im Effertal aus? Seit dem Winter sind die Wiesen noch nicht 1—2 Wochen mähreif gewesen und ist der Wasserstand immer noch 1 Meter zu hoch. Viele Hekar Wiesen sind zurzeit noch nicht zu heuten, was weniger zu besorgen. So durcheinander hohen Wasserstand ist man in der Effert nicht gewohnt gewesen und erfüllt die Effertanleger mit hanger Sorge für die Erhaltung ihres Viehbestandes, denn bei dem hohen Wasserstande kann an eine Neuerte schwerlich gedacht werden.

**Genthau, 2. Juni.** In den Folgen einer Operation ist hier der Gründer des Kreislandbundes des Kreises Schweinitz, Ritterausbehalter Dr. August, plötzlich verstorben. Mit ihm ist ein Mann von hoher geistiger Begabung und leitender Schaffenskraft dahingegangen, der seine reichen Erfahrungen seinen Mitmenschen gern zur Verfügung stellte und jederzeit kleineren Landwirten ratend und helfend zur Seite stand.

**Kembs, 31. Mai.** Bei dem gestern abend gegen 10 Uhr über unserer Stadt herrschenden Gewitter ist der Vieh in das Hofgebäude ein und gänzlich. Der Umhaltetaum der Telefonanlage sowie ein Teil des Dachstuhles wurden ein Raub der Flammen. Der Feuerwehre gelang es, den übrigen Teil des Gebäudes zu retten. Durch die Zerstörung der Umhaltanlagen sind Telefongespräche mit hiesigen Teilnehmern nicht möglich.

**Reuberg, 31. Mai.** Bei dem gestern abend gegen 10 Uhr über unserer Stadt herrschenden Gewitter ist der Vieh in das Hofgebäude ein und gänzlich. Der Umhaltetaum der Telefonanlage sowie ein Teil des Dachstuhles wurden ein Raub der Flammen. Der Feuerwehre gelang es, den übrigen Teil des Gebäudes zu retten. Durch die Zerstörung der Umhaltanlagen sind Telefongespräche mit hiesigen Teilnehmern nicht möglich.

**Seegrehna, 27. Mai.** Vorige Woche fand hier im Horn'schen Goshof die Verpachtung von etwa 110 Hektar festlicher Wiesen der Pötkerwäde und Blesken statt. Ein 4 Morgen großer Plan wurde auf 3810000 M., ein 3 Morgen großer Plan wurde auf 3050000 M., und ein 2 Morgen großer Plan auf 1830000 M. hinausgetrieben. Demnach erreichte der Pachtpreis für die besseren Wiesen etwa 1000000 M. für den Morgen, jedoch gingen auch Wiesen zu wesentlich billigerem Preise fort.

**Coswig, 25. Mai.** In den Kreisober Riefen im Forstbezirk Coswig hat sich der im 77. Lebensjahre lebende Altrentner Vorrich erhängt. In einem hinterlassenen Schreiben gibt er Krankheit und ihm zugefügte Kränkung als Grund der Tat an.

**Dranienbaum, 28. Mai.** In der letzten Gemeinderatsitzung wurde als Auktions erwählt, daß der Schuldiener mit einem Einkommen von 2762000 Mark nach dem Bürgermeister der bestbezahlte Beamte der Stadt ist.

**Cäthen, 29. Mai.** Die Kreisverwaltung von Cäthen hat für die Vöhterplanung einen neuen interessanten Modus gefunden. Für den Jenner Südfischen werden 10000 M., Sauerfischen 17500 M., Pflaumen 7500 M., Äpfel 20000 M., Birnen 15000 M. zugrunde gelegt. Der Vöhter schlägt die Bäume nach dem Gewicht des Obstansatzes an und kann danach bieten. Das Publikum kann dann leicht errathen, ob es bei dem Kleinverkauf übers Ohr gehauen wird.

**Köthen, 31. Mai.** In der Vöhterplanung von Mücheln am Holzmarkt kam es kürzlich zu einem Krawall, als während der Geschäftszeit die Preise für die Margarine von 5800 auf 6400 Mark erhöht wurden. Das Publikum gab seiner Empörung darüber deutlichen Ausdruck. Hunderte von Menschen sammelten sich an, und die Menge hatte nicht viel Luft, den Laden zu füllen. Der Vöhter gelang es, Gewaltthätigkeiten zu verhindern.

**Jerbst, 28. Mai.** Gestern abend gegen 9 Uhr fuhrn mehrere Krabben zusammen von Güterglück nach Dessau. Sie waren allein im Weid und trichen allerhand Alptria. Da — als der eine Krabbe auf die Schultern eines anderen stieg, glitt sein Fuß ab, geriet auf die Stirne der Alptria, die sich öffnete, und die beiden Jungen fielen aus dem Zuge. Während dem einem nichts geschah, mußte der andere Krabbe, der 11jährige Walter Vogt, nach dem Krankenhaus gebracht werden, denn er hatte erhebliche Schädelverletzungen erlitten. Bald darauf ist er gestorben.

**Stendal, 29. Mai.** Der Kaufmann Störckel aus Stendal hatte im hiesigen Amtsgericht wegen einer Mietsstreitfrage einen Termin wahrzunehmen. Als gegen 10 Uhr die Verhandlung beginnen sollte, wurde er plötzlich von einem Herzschlag betroffen und sank im Gerichtszimmer tot zu Boden.

**Wodwitz, 27. Mai.** In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. wurde bei dem Arbeiter Tippel hier ein Einbruchsdiebstahl verübt. Gestohlen wurden aus dem verschloffenen Stalle ein Schwein im Gewicht von etwa 50 Pfund und ein Rindkalb. Die gewissenlosen Diebe scheuen sich nicht, dem armen Mann das Letzte aus dem Stalle zu holen.

**Raundorf bei Lauchhammer, 31. Mai.** Von einem Langholzwagen überfahren und sofort getötet wurde auf der Straße Raundorf-Lauchhammer das 1 1/2 Jahre alte Kind der Altermännchen Eheleute hieres.

**Zihornegosda.** Am Dienstag vormittag wurde ein vor dem Wagen befindliches Pferd von einem herabfallenden Draht eines Ortssichtnetzes getroffen. Das 2 Jahre alte Pferd gab einen Schrei von sich und war auf der Stelle tot; ein nicht geringer Verlust.

**Wethen.** Aus jugendlichem Uebermut kletterte der zwölfjährige Schulknabe Müller auf einen Mast der elektrischen Stromleitung und sahste mit der Hand nach dem Leitungsdraht. Er erhielt einen starken elektrischen Schlag und kürzte mit erheblichen Brandwunden vom Maste herunter. Er ließ auf dem Wege zum Krankenhaus.

**Ludewalde, 30. Mai.** Gestern morgen gegen 5 Uhr wurde eine gewaltige Detonation gehört. Zwischen Uterboger Schiefhals und Mühlbühnen wurde von Westler Eisenhändlern an einem Goshof herumhandelt, wodurch es explodierte. Wie viel Personen dabei verunglückt sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Von einem Eisensucher wurde jedoch nur noch die Uhr gefunden.

**Croppenstedt, 1. Juni.** Von seinen verheirateten Kindern verstorben und fast mittellos, erkrankte sich hier ein auf der Reise von Magdeburg nach Halle befindlicher 78-jähriger Mann, der früher in den besten Verhältnissen lebte.

**Weißenfels, 1. Juni.** Die fünfzehnjährige Tochter des Oberleitnants Erdmann starke in mondähnlichem Zustand aus einem Fenster des dritten Stocks und blieb tot liegen. Der Todessturz ereignete sich in dem gleichen Augenblick, als der Vater des Mädchens die Haustüre aufschloß.

**Sonneberg, 1. Juni.** Dem Vernehmen nach sollen gegenwärtig Erhebungen darüber schweben, ob es empfehlenswert erscheint, den Goldbergbau auf dem Thüringer Wald (bei Steinberg), der in früherer Zeit betrieben worden ist, wieder aufzunehmen.

**Blauenburg, 1. Juni.** In der Nähe des Bahnhofes Blauenburg kürzte die zehnjährige Tochter des Stellmachers Schilling am Reitenbach, die mit ihrer Seule auf einem Ausflug begriffen war, aus dem Zuge und brach den Schädel und beide Oberextremitäten. Sie starb alsbald.

**Gumpelstadi, 29. Mai.** Aus dieser Tage ein hiesiger Landwirt mit einem Ochsenpansen durch die Ortstraße fuhr, brachen die beiden wertvollen Tiere plötzlich zusammen und mußten an Ort und Stelle abgetöten werden. Zu gleicher Zeit kam vom Hofe des Landwirts die Nachricht, daß soeben eine Kuh getötet werden mußte. Die Fütterung von rohem Grünfutter soll Mähungen und den Tod herbeigeführt haben.

**Budapest.** In Ungarn herrscht eine große Hitze. Das Thermometer ist in der großen ungarischen Tiefebene fast überall auf über 30 Grad gestiegen. Die Hitze hat die Ernteausbeuten bedeutend verflümmert.

**Steuerabzug aus Arbeitslohn.** Das Finanzamt macht auf seine Bekanntmachung aufmerksam und gibt zur Erläuterung folgende Beispiele: 1. Unverheirateter Arbeitnehmer mit 240000 Mark Monatsarbeitslohn. Ab 1. Juni 1923 sind von dem für den Monat Juni 1923 zu zahlenden Arbeitslohn monatlich einzubehalten: 24000 M. (d. i. 10 v. H. von 240000 M.) — 1200 M. und 10000 = 11200 M. = 12800 M. 2. Verheirateter Arbeitnehmer ohne Kinder, dem vom Finanzamt eine Erhöhung des Werbungskosten-Pauschalzuges auf 6000 M. monatlich zugelassen worden ist, mit einem Monatsarbeitslohn von 480000 M. Ab 1. Juni 1923 monatlich einzubehalten: 480000 M. — 1200 und 1200 x 10000 = 12400 = 35600 M. 3. Verheirateter Arbeitnehmer mit zwei minderjährigen Kindern. Wöchenlohn 90000 M. Ab 1. Juni 1923 wöchentlicher einzubehalten: 90000 M. — 288 x 288 und 1920 x 2400 = 6816 M. = 2180 M. 4. Verheirateter Arbeitnehmer mit drei minderjährigen Kindern und zwei vom Finanzamt zur Berücksichtigung zugelassenen mittellosen Angehörigen. Tageslohn 16000 M. Ab 1. Juni 1923 kein Steuerabzug mehr, da die Ermäßigungen von 48 x 48 x 5 x 320 x 400 = 2096 M. den an sich einzubehaltenden Betrag von 10 v. H. (= 1600 M.) übersteigen.

**Markt-Schorn.**  
Am 6. Juni: Schorn in Pretzin, Schorn in Schönnewalde.  
7. Schweinemarkt in Torgau.

**Dollarkurs:**

1. Juni:	69 326.55
2. Juni:	74 164.00
4. Juni:	78 054.00

Suche zum 15. Juni ein  
**Mädchen**  
bei hohem Lohn.  
Louis Hofmann.

Ein Paar guterhaltene  
**Militärstiefel**  
billig zu verkaufen  
Ackerstraße 24.

Ein wachsender  
**Hof- u. Ziehhund**  
ist zu verkaufen  
Mittelstraße 15.

**Garderoben- und Eintrittsbilletsblocks**  
sind wieder vorrätig.  
Herrn Steinbeß.

Der Preis für 1 Liter Vollmilch ab Stall wird auf  
**750.—** Mf. festgelegt.  
Kreislandbund Torgau.  
Ortsgruppe Annaburg.

# Nutz- u. Brennholz-Versteigerung

der Oberförsterei Thiergarten  
am 8. Juni 1923, von vormittags 10 Uhr ab  
im „Waldschlößchen“ in Annaburg (Bez. Halle).

L. Rugholz.

Los-Nr.	Holzart	Rüsten-				Grubenholz-Stempel				Telegraphen-		Schwellen-		Försterei
		21,25cm Soppl 2,5 m lg.	18/21 cm Soppl 2,5 m lg.	14/18 cm Soppl 2 m lg.	10/14 cm Soppl 1,68 m lg.	6/10 cm Soppl 1,68 m lg.	Stämme IV. Kl.	Stämme II./IV. Kl.	Stück	fm	Stück	fm		
1	Riefer	168												Heidemühle
2	"		13	13	63	29								10, 14, 29, 43, 44 und Sammelhieb
3	"	48							97	24				Frauenhori
4	"		73	238	274	119								18, 20, 21, 32, 38, 48
5	"								32	6				Zshernid
6	"	101												87, 92, 106, Sam- melhieb
7	"										31	6		Arnsnesta
8	"	45												64, 65, 83 und Sammelhieb
9	"		43	66	43	21								Meske
10	"										73	15		108, 110, 112, 125, 134, Sammelhieb
11	"	100												Thiergarten
12	"		114	192	81	13								147, 152, 156
13	"													Brandis
14	"	197												162, 167, Sam- melhieb
15	"	89												
16	"		135	160	50									
17	"										284	103		
18	"													

Das Rüsten- und Grubenholz ist mit der Rinde gemessen und nach der Verkaufsformel Tabelle berechnet. Es wird geschält verkauft (ausgenommen in Försterei Heidemühle) und ist bereits zum größten Teil geschält. Schälertorn ist vom Käufer nicht zu zahlen. Alles Grubenholz ist ohne Ausnahme dem heimischen Verbrauch auszuführen.

Das Telegraphenstangen- und Eisenbahn-Schwellenholz wird ungeschält verkauft, letzteres in Schwellenlängen von 2,5, 2,7 m und dem Mehrfachen. Dies Holz ist ausschließlich zu Telegraphenstangen und Eisenbahnschwellen zu verarbeiten. Bedingungen gemäß Ministerial-Erlass vom 20. 12. 22 Nr. 21820 betr. Schwellenholzerwerb werden im Termin bekannt gemacht. Bei Aushandlung gegen die bedingungsmaßige Verwendung und Verarbeitung des verkauften Gruben-, Telegraphenstangen- und Schwellenholzes wird eine Vertragsstrafe in Höhe des Kaufpreises festgesetzt. Die Käufer sind verpflichtet auf Verlangen der Forstverwaltung den Nachweis dieser bedingungsmaßigen Verwendung zu führen.

## II. Brennholz. (Nicht vor 11 Uhr.)

Försterei Heidemühle, Sammelhieb Jagen 13/46, Riefer: 76 rm Aloben, 102 rm Anippel. Försterei Zshernid, Jagen 104 b, 106 c, Sammelhieb, Riefer: 17 rm Aloben, 11 rm Anippel, 2 rm Reis I., 180 rm Reis II., 103 rm Reis III., 10 rm Stodholz zur Selbstwerbung. Försterei Arnsnesta, Jagen 83 a, 65 c: 397 rm Rieferreis II. Kl. und 21 Stodholzfabrik zur Selbstwerbung. — Änderungen bleiben vorbehalten.

## Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 9. Juni, nachm. 4 Uhr soll die **Kirschen-Nutzung** an der **Bessener Straße** öffentlich meistbietend verpachtet werden. Sammelpunkt am Rugholz. Annaburg, den 4. Juni 1923.  
Der **Gemeinde-Vorstand**.

## Gras-Verpachtung.

Sonnabend, den 9. Juni, nachm. 5 Uhr soll die den **Boigt'schen Erben** gehörige **ca. 30 Morgen große Burgwiese** fabelweise auf 6 Jahre öffentlich meistbietend (gegen Getreide) an Ort und Stelle verpachtet werden.  
J. U. **Wilhelm Schmidt**.

„Es ist unwahr!“

daß die Konkurrenz uns in Arbeit und Preis unterbieten kann.

## Lohnschnitt

sauber, schnell, billigst und grundreell übernehmen

**Franz & Moeller.**

## Gebrauchte Damenräder

find jetzt nicht zu haben, aber jedes alte Herrenrad wird zum

## Damenrad umgebaut

in der **Fahrad-Reparaturwerkstatt und Emailier-Anstalt von**

**Fritz Rödler, Annaburg.**

## R.C.A. von 1900.

Mittwoch, den 6. Juni, abends 8 1/2 Uhr **General-Versammlg.** im Café Schüttauf. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht. Der **Vorstand**.

## Münchenfahrer!

**Zusammenkunft** Donnerstag abends 8 1/2 Uhr beim Turgenoffen Dubro. Wichtige Bekanntgaben. **Schmidt**.

## Die Vergebung der Bodenstücke

zum **Schützenfeste** findet am **Mittwoch nachm. 6 Uhr** statt und wollen sich die Gewerbetreibenden, welche einen Stand zu haben wünschen, auf dem **Schützenplatz** einfinden. Der **Schützenmeister**.

## Sägereimaschinen Lokomobilen Dampfmaschinen Dieselmotoren Windturbinen Textilmaschinen Feldbahngleise

liefert, gebraucht und neu **J. Carl Suhr** G. m. b. H. Hamburg, Rentzelstr. 6.

## Ein Paar Schuhe, weiße, noch neu, für 6-7jähr. Kind passend, verkauft

**Dobbersch, Niederstr. 12.**

## ff. Sauerkohl, saure Gurken

empfiehlt **J. G. Frickhöfe.**

## Lohnschnitt!

Bretter . . . Festmeter 20 000 Mt.  
Kantholz . . . " 26 000 "  
Saubere Schnitt! Volle Ausnutzung.  
Unterbiete **jeden Preis** der Konkurrenz!  
Preise beweisen!  
**Wilhelm Kunze,**  
Dampfsgewerk — Holzhandlung  
Dangeschäft — Baumaterialienhandlung.  
Fernsprecher Nr. 6 —

## Demnächst trifft eine Ladung Pa. Weiß Stückenalk

ein. Bestellungen nehme schon jetzt entgegen.  
**Wilhelm Kunze,**  
Dampfsgewerk — Holzhandlung  
Dangeschäft — Baumaterialienhandlung  
Fernsprecher Nr. 6.

## Drahtgestechte für alle Zwecke

Drahtzäune, Zäune und Torwege, Spalter u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtstifte und Ketten.  
Eisloch-Apparate und Gläser, eiserne und kupferne Kessel, gußeiserner und emaillierter Eimer und Töpfe.  
**Wilhelm Grabl.**



**Bürger-Schützen-Verein Annaburg.**  
Sonntag den 10. und Montag den 11. Juni  
findet das diesjährige

## Schützenfest

statt, wozu die geehrte Einwohnerschaft Annaburgs und Umgegend freundlichst einladet  
der **Vorstand**.

### Bestimmung:

Sonnabend, den 9. Juni: Abends 8 1/2 Uhr: Zapfenstreich. Antreten im Gasthof zum „Siegeskranz“.  
Sonntag, den 10. Juni: Morgens 5 Uhr: Weckruf. Antreten bei Kamerad Ditt.  
Nachm. 1 Uhr: Antreten zum Abmarsch im Waldschlößchen. 1 1/2 Uhr: Umgang durch den Ort nach dem Festplatz, darauf Preislichkeiten.  
Montag, den 11. Juni:  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Antreten zum Abmarsch im Waldschlößchen. 2 Uhr: Umgang durch den Ort nach dem Festplatz. 4-5 Uhr: Königschießen.  
7 Uhr: Ausrufen und Einbringen des neuen Königs.  
Dienstag, den 12. Juni: Nachm. 3-6 Uhr: Preislichkeiten und Verteilen sämtlicher Preise. Nachm.: Ball.

An beiden Hauptfesttagen von nachm. 4 Uhr ab:  
**Grosse Ballmusik im Tanzzelt.**



## F. C. A. Trainingsabend

Jeden Mittwoch und Freitag auf dem Schloßplatz.

## Bevor Sie ein Piano

Harmonium oder sonstige **Musik-Instrumente** zu kaufen beabsichtigen, besichtigen Sie bitte mein großes Lager von Instrumenten. Zur Zeit auch **einige wenig gebrauchte Pianos** sowie elektrische Pianos sehr preiswert am Lager  
Große Auswahl in neuen erstklassigen **Pianos**  
Liefere frei Haus!  
Klavierstimmen u. Reparaturen an allen Instrumenten sofort in eigenen Werkstätten

## Musikhaus Horn Wittenberg

Collegienstraße 29 :: Fernsprecher 707  
:: Größtes Spezial-Geschäft ::  
von Wittenberg und Umgegend

## Schafwolle!

Ich bin nach wie vor Käufer von **Schafwolle** und zahle höchste Preise dafür.  
Auf Wunsch **Zusch** gegen beste Garne, Wolllwaren usw. Sämtliche Geschäfteumstellung kann ich nicht mehr nach dort kommen, vergüte dafür aber das **Fahrtgeld**.  
**Pohl, Wollhandlung,** Leipzig, Sophienstr. 36.  
Auf Wunsch Abholung. Telefon 11516.

## Zahn-Atelier

**Georg Consentius, Dentist**  
Annaburg, Zörgauerstr. 31  
Telefon Nr. 23  
empfiehlt sich zur **Behandlung aller Zahnkrankheiten**, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzen.  
Behandlung für **Arantenkassen**.  
Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr.

Diejenigen Leute, welche bis **Mittwoch den 6. d. Mis.** die Arbeit nicht **weder aufgenommen haben**, sind **entlassen**. Gezahlt wird nach dem bekannten **Tarif A II.**

**Franz & Moeller.**  
NB. Sollten die jetzt streikenden Leute die Arbeit nicht wieder aufnehmen, stellen wir **sofort andere Arbeiter ein**.  
Redaktion, Druck und Verlag von Herrn **Steinbeiß**, Annaburg



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Er scheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 1250 M., frei ins Haus durch die Post bezogen — M. (mit Beleggeld). Bestellungen nehmen alle Postanstalten u. deren Briefträger, die Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Streik etc. erlischt jeder Anspruch auf Zustellung der Zeitung. Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. im hohen einseitigen Raum 50 M., für außerhalb Wohnort 60 M., Anzeigen im amtlichen Zeile 100 M., im Blattweite 150 M. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umfahlgeld). Anzeigen-Annahme bis Dienstag 4 Uhr. Größere Anzeigen-Kaufträge werden tags vorher abgeben.

Telegr.-Anschl.: Zeitungs-Anstalt Annaburg, Nr. 24.

Nr. 45.

Mittwoch, den 6. Juni 1923.

26. Jahrg.

## Ämlicher Teil.

### Neufestsetzung der Mehl- und Brotpreise.

Die Mehl- und Brotpreise werden vom 4. Juni 1923 ab wie folgt festgesetzt:

1. Roggenmehl (85-proz.) Abgabepreis an die Bäder per Doppelzentner M. 108.000.
2. Weizenmehl (85-proz.) Abgabepreis an die Bäder per Doppelzentner M. 118.000.
3. Roggenmehl (85-proz.) Kleinverkaufpreis ohne Verpackung per Kilogramm M. 1250.
4. Weizenmehl (85-proz.) Kleinverkaufpreis ohne Verpackung per Kilogramm M. 1350.
5. 1 Roggenbrot, 1900 Gr. (85-proz.) M. 2000.

Die Preise zu 1 und 2 verstehen sich frachtfrei nächster Bahnhafstation des Bäckers.

Die Preise zu 3 bis 5 treten mit Abschnitt Nr. 43 der Brotkarte in Kraft.

Bei Abgabe von Mehl und Brot auf Karten dürfen die vorstehenden Preise nicht überschritten werden, auch bei Abgabe in besserer Qualität. Ueberlieferungen ziehen Bedingungen und Ausschluss von der Kommunalbäckerei nach sich. Torgau, den 31. Mai 1923.

Der Vorsitzende des Kreisauausschusses.

S. B.: Frhr. von Penz, Kreisdeputierter.

Veröffentlichung! Annaburg, den 5. Juni 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Betrifft Kleinkraftfahrräder.

Kleinkraftfahrräder unterliegen den Bestimmungen der Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr vom 15. März 1923 (Reichsgesetzblatt Seite 175) nach § 2 Absatz 2 daselbst nicht mehr und sind als gewöhnliche Kraftfahrräder anzusehen. Für die Zukunft erwidert sich die Ausstellung von Zulassungsbefreiungen und Führerpatenten für Kleinkraftfahrräder.

Kleinkraftfahrräder sind Kraftfahrräder, deren nach der Steuerformel berechnete Nutzleistung bei einem Außendurchmesser der Radreifen von mehr als 40 cm, dreiviertel Pferdestärke,

bei kleinerem Außen Durchmesser eine Pferdestärke nicht übersteigt. (§ 2 Schlussatz der Verordnung).  
Ich mache die Ortspolizeibehörden hierauf besonders aufmerksam.

Torgau, den 26. Mai 1923.

Der Landrat. S. B.: Rihmann.

Veröffentlichung! Annaburg, den 5. Juni 1923.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Politische Rundschau.

#### Paris lehnt schon jetzt die deutschen Vorschläge ab.

Angesichts der bevorstehenden Abänderung des deutschen Vorschlages an die Alliierten glaubt die französische Presse die neue Note schon jetzt ablehnen zu müssen. Allgemein kommt zum Ausdruck, der neue deutsche Vorschlag werde sich von dem alten nur durch neue Garantienangebote unterscheiden. Die Summe von 30 Milliarden Goldmark sei für Frankreich keine Basis für etwaige Verhandlungen. Falls man Deutschland ein vierjähriges Moratorium gewähren würde, läme der deutsche Militarismus wieder auf seine alte Höhe und Frankreich würde sich einer erneuten Verwundung durch Deutschland ausgesetzt sehen. — Das alte Lied.

#### Unter der Fremdenherrschaft.

Wie gerichtlich verurteilt, sollen Dr. Krupp von Bohlen-Halbach und die drei verurteilten Direktoren Dr. Bruhn, Hartwig und Deckerlen nach Zweibrücken in das französische Gefängnis gebracht werden sein.

Am 3. März d. J. ist der Schrankenwärter Franz Gerold aus Alteneisen von französischen Soldaten ohne ersichtlichen Grund erschossen worden. Aus den von amtlicher Seite angefertigten Ermittlungen ergibt sich, daß Gerold von französischen Soldaten festgenommen wurde, nachdem er seine Wäckerbude aufgesucht hatte, um dort befindliche Sachen zu holen. Hinter einem Schladenberg der Jecher Elbe gab den Franzosen mehrere Schüsse ab, durch die er tödlich getroffen wurde. Die Einschüßöffnung befindet sich auf dem Rücken. Die Leiche ist dann den deutschen Behörden

übergeben worden. Aufklärung über den Sachverhalt ist von den Franzosen nicht erfolgt.

Der Vertreter des Regierungspräsidenten Oberregierungsrat Lutterbeck ist von den Franzosen in seiner Wohnung in Düllesdorf verhaftet und in das Gefängnis Derendorf gebracht worden.

Von den Franzosen wurden verhaftet in Manns der Polizeikommissar, in Langenberg der Bürgermeister, in Aurl mehrere Polizeibeamte, in Waltrop der Gemeindevorsteher.

Vom Wiltener Kriegsgericht wurden verurteilt der Redakteur vom „Wiltener Tageblatt“ zu 6 Monaten Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe, das Büchereifraulein vom „Zweibrücker Hof“ zu 3 Monaten Gefängnis unter Strafausschub und 100.000 Francs Geldstrafe.

In Woltrop ist der Polizeibetriebsassistent Bregjolla von belgischen Soldaten erschossen worden.

Professor Herbst von der Bergschule Essen wurde von den Franzosen verhaftet, weil er bei einer Durchsichtung der Bergschule angeblich unangemessene Äußerungen getan haben soll.

Von den Befehlstruppen wurden dem Postamt in Bingerbrück ein Güterwagen mit 73 Paketen, von denen mehrere gewaltsam beschlagnahmt und einige geraubt waren, übergeben. Es ist anzunehmen, daß die meisten in dem Wagen enthaltenen gewiesenen Pakete geraubt worden sind.

In der Nähe der Jecher Bonifacius ist eine Zivilperson von einem französischen Posten erschossen worden. Nach den bisherigen Ermittlungen handelt es sich um den Bergmann Friedrich Gähwinski aus Aurl.

Das letzte Schiedensurteil des französischen Kriegsgerichts gegen den Schrankenwärter Noll in Gönzheim, der zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, machte Noll für einen Bahnunfall verantwortlich, obwohl er vorher durch die Franzosen von seinem Posten vertrieben worden war.

Aus einer Wirtschaft in Stolpenberg schossen mehrere französische Offiziere auf die Straße, wo einige Leute wegen verweigerter Schnapsabgabe kämpften. Bei dem Vorfall wurde eine Person getötet, ferner wurde ein Arbeiter durch einen Kopfschuß und ein anderer Arbeiter durch einem Oberschenkelerschuß schwer verletzt.

Die Ausweklung der Eisenbahnbediensteten, die sich nicht der französischen Regie unterwerfen, nimmt ihren Fortgang. So wurden in Frankenthal, Landau Neustadt a. d. R.

## Des Hauses Sonnenschein.

Roman von Irene v. Hellmuth.

141 [Nachdruck verboten.]

colorchecker CLASSIC

Was sollte ihr Beiseid zu den

Eltern, man möge mit dem Abendessen nicht auf sie warten. In einer Stunde etwa werde sie zurück sein.

„Aber wenigstens abholen darf ich Sie doch?“ rief er ihr noch nach, während sie eilig den Weg nach dem Dorfe hinab einschlug.

„Es ist wirklich nicht nötig“, gab sie zurück. „Wenn jemand zur Hilfeleistung da ist, komme ich ohnedies gleich wieder.“

Sie winkte noch einmal mit der Hand zurück. Hans-Heinz sah ihr nach, bis sie hinter dem den Fußweg einschäumenden Brombeergebüsch verschwand war.

„Nun, Sie sind allein, wo ist denn Anneliese geblieben?“ fragte Hofmeister verwundert, als Hans-Heinz das gemeinsame Wohnzimmer betrat.

„Ach, das tolle Kind“, sagte er, misgütig den Kopf schüttelnd, nachdem der junge Mann über den Zusammenhang berichtet. „Was hat sie jetzt noch ins Dorf zu rennen! Aber so macht sie es immer. Überall will sie helfen. Mutter!“ rief er der in der Küche beschäftigten Gattin zu, „wir warten noch mit dem Abendessen, bis Anneliese zurück ist!“

„So?“ fragte Frau Minna, „Die schmeckt es wohl nicht, wenn Dein Liebling nicht da ist? Wohin ist denn das Mädel?“

Der Hausherr berichtete kurz und fügte ungeduldig hinzu: „Es ist ein lächerlicher Einfall von Anneliese!“

„Ach, laß sie doch“, beschwichtigte die Mutter, „die armen Leute werden Hilfe recht nötig haben.“

Und dann saßen sie alle drei in dem geräumigen, gemütlichem Zimmer und warteten.

Ami war schon ins Bett gebracht worden, er klagte über Kopfschmerzen.

Hans-Heinz zeigte sich ungewöhnlich schweigsam. Auch die andern blieben still, und der junge Mann dachte: „Anneliese ist wirklich das belebende Element, der Sonnenschein des Hauses. Wenn sie nicht da ist, erscheint alles viel ernster und stiller.“

Es wollte ihm heute auch gar nichts einfallen, was zur Unterhaltung beitragen konnte.

Ungebuldig sah der Vater immer wieder nach der Uhr. „Was das Mädel nur bleibt“, murrte er einige Male.

„Sie wird schon kommen“, beruhigte ihn die Mutter in ihrer sanften Art. „Die armen Leute sind ja wirklich übel daran, sie können sich belde nicht helfen.“

Wieder verging eine Viertelstunde.

„Nun könnte sie aber endlich da sein“, begann Hofmeister wieder, der seine Ungebuldigkeit länger bemestern konnte. „Leber eine Stunde ist sie schon fort.“

Er stand auf und griff nach seinem Hut.

„Ich werde sie einfach holen, ich bin bald wieder da.“ Damit wollte er zur Tür, doch Hans-Heinz kam ihn zuvor.

„Sollen Sie mich gehen, Herr Hofmeister“, bat er freundlich, „Sie haben den ganzen Tag geschafft und werden müde sein.“

„Ja, Sie waren auch auf den Beinen, mein Lieber“, lächelte Hofmeister.

„Aber meine Beine sind jünger und halten mehr aus.“ Hofmeister nahm seinen alten Plag wieder ein, ansetzend froh darüber, daß Hans-Heinz ihm den Weg ersparte.

Der junge Mann trat aufatmend neben ihn. Es war kühlter geworden, und die Luft tat ihm wohl. Er atmete tief auf. Das Stillstehen im Zimmer hatte ihn bedrückt